



Langenfelder Stadtmagazin



Kulturstart 2014:

Highlights in der Stadthalle Langenfeld



SPORT

Der große Jahresrückblick



PARTNERSTADT

Zu Besuch in Montale



WIRTSCHAFT

Industrievereins-Chef zieht Bilanz

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Veranstalter

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin
6 x jährlich:
Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 79
Verbreitete Auflage: 4.901 Exemplare (I/2013)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung
5 x jährlich:
Druckauflage: 23.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 78
Verbreitete Auflage: 22.935 Exemplare (I/2013)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Marketing: (VB) Valeska Bergmann

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(FS) Frank Simons
(AB) Arno Breulmann
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schrift-
licher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Arti-
kel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Langenfelder...

(FST) In der letzten Ausgabe berichteten wir an dieser Stelle über Kritik des Langenfelder CDU-Bürgermeisters Frank Schneider am Monheimer SPD-Landtagsabgeordneten Jens Geyer, der auch die Posthornstadt im Düsseldorfer Parlament vertritt, in Sachen Kommunalsoli. Nun, im Dezember, schlug Geyer zurück: „Die polemische Pressemitteilung zu den Kommunalfinzen von Bürgermeister Frank Schneider überschreitet die Grenzen des politischen Anstandes.“ Der CDU-Mann nutze Geyer zufolge „die offizielle und steuerfinanzierte Homepage der Stadt Langenfeld als private Wahlkampfplattform, um Unterstellungen und Diffamierungen über mich zu platzieren“. Prompt konterte Schneiders Parteikollege Hans-Dieter Clauser, der bei der letzten Landtagswahl im Wahlkreis Mettmann I im Kampf ums Direktmandat eine knappe Niederlage gegen Geyer kassierte: „Herr Geyer ist sehr emsig darin, den Langenfeldern mitzuteilen, warum diese Abgabe gar nicht so schlimm ist und was der Bürgermeister tun und lassen sollte, hat sich aber noch nicht einmal deutlich dazu geäußert, warum er für den Kommunalsoli gestimmt hat und damit die drei Städte, die er im Düsseldorfer Landtag vertritt, belastet.“ Wir vermuten: Fortsetzung folgt ...

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Freitag, der 24.01.2014



„Auf gute Nachbarschaft“

In hochwertigen Eigentumswohnungen von Furthmann.

- Langenfeld, Johannesstr.**
 - Ganz nah am Zentrum
 - Hochwertige und moderne Ausstattung
- Langenfeld, Beethovenstr.**
 - Wohnen im Musikantenviertel
 - Hell und großzügig
 - Bereits mehr als 50 Prozent verkauft
 - Baubeginn ist erfolgt
- Langenfeld, Kreuzstraße**
 - Vorankündigung: Baubeginn Anfang 2014
 - Wohnungsgrößen von 63 bis 119 m²
 - Komfortausstattung
 - Aufzug/Einzelgaragen

Furthmann. Das ist Qualität.

Telefon 0 21 73/101 370
www.furthmann.de
Info@Furthmann.de



Wirkung und Nebenwirkung von Arzneimitteln



Foto: Hildebrandt

Generell gilt, dass ein Arzneimittel wirksam und unbedenklich sein muss. Ob ein Arzneimittel heilende oder schädigende Wirkung hat, hängt in vielen Fällen von der Dosierung des Arzneimittels ab. „Die Dosis macht das Gift“, erkannte schon Paracelsus im 16. Jahrhundert. Unter einer „unerwünschten Arzneimittelwirkung“, auch „Nebenwir-

kung“ genannt, versteht man die neben der beabsichtigten Hauptwirkung eines Arzneimittels auftretende Wirkung. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen können unterschiedliche Ausprägungen haben. Es gibt arzneistoffspezifische, dosisabhängige unerwünschte Wirkungen, die ab einer bestimmten Dosierung des Arzneimittels bei jedem Menschen auftreten, vorhersehbar sind und mit steigender Dosis stärker werden. Dazu gehört beispielsweise die Atemdepression bei opioiden Schmerzmitteln. Werden Opiode missbräuchlich in einer Überdosis genommen, besteht die Gefahr des Atemstillstandes mit Todesfolge. Eine weitgehend dosisunabhängige unerwünschte Arzneimittelwirkung, die meist unvorhersehbar ist, ist die Allergie. Daneben gibt es die sogenannten „sekundären unerwünschten Wir-

kungen“, die eine Folge der gewünschten Wirkung des Arzneimittels sind. Die Schädigung der physiologischen Bakterienflora des Darms nach einer Breitspektrum-Antibiotika-Therapie zum Beispiel. Das Antibiotikum tötet auch die „guten“ Bakterien im Darm ab, da es gegen eine Vielzahl von Erregern wirksam ist. Die Folge ist meist eine Verdauungsstörung mit Symptomen wie Durchfall und Bauchschmerzen. Daher gilt immer: Bei der Nutzen-Risiko-Bewertung müssen unerwünschte Arzneimittelwirkungen im Verhältnis zur Gefährlichkeit der zu behandelnden Krankheit betrachtet werden. Haben Sie Fragen? Ihr(e) Apotheker(in) Ihres Vertrauens berät Sie gerne. Ihre Caren Daube, Apothekerin für Geriatrische Pharmazie
www.rosen-apotheke-langenfeld.de
www.linden-apotheke-langenfeld.de ■

+++++ Schaustall- und Schauplatztermine im Januar +++++

Eintrittskarten und Programminformationen erhalten Sie in der Vorverkaufsstelle im Schauplatz-Foyer sowie unter: www.schauplatz.de



Annette Kruhl.



Richard Rogler.



Concerto Langenfeld und Joe Wulf & the Gentlemen of Swing.



Anka Zink. Fotos (4): Veranstalter

Morgens wird am sonntäglichen 12. Januar beim Neujahrsempfang mit den Niederlanden das aktuelle Langenfelder Länderprojekt ausgerufen und nachmittags gibt es schon die erste Veranstaltung. Twee Violen en een Bas, spielen holländische Musik aus dem 18. Jahrhundert, wie sie in den berühmt-berühmten Amsterdamer Spielhäusern und Schaubühnen zu hören war. Gekleidet in zeitgenössische Kostüme, präsentiert das Trio mit beschwingten Tanzmelodien und Liedern holländische Popmusik von 1750.

Twee Violen en een Bas · it's teatime zum Niederlande-Jahr in Langenfeld · Sonntag, 12. Januar, 16:30 Uhr · Flügelsaal · 8,- Euro (VVK)/10,- Euro (VVK).



Annette Kruhl, die mehrfach als gekonnt musizierende Kabarettistin in Langenfeld zu Gast war, hat ihr erstes Buch geschrieben. „Tausche Ex gegen Sex“ heißt ihr beim Verlag Droemer-Knaur erschienener Debüt-Roman, den die Wahlberlinerin am 17. Januar im Schaustall vorstellen wird. Analog zum Buch wird Frau Kuhl von ihrer Romanheldin Marlene berichten, die nach einem One-Night-Stand mit einem jüngeren Schauspieler ihr sicheres, aber eher langweiliges Leben in der Eigentumswohnung gegen das Abenteuer Single-Existenz im Nachtleben Berlins tauscht. Kruhl bereist unermüdlich die Kabarettbühnen des Landes mit ihren Musikcomedy-Program-

men und schaffte unter anderem als Autorin für erfolgreiche Fernsehformate wie „Die Dreisten Drei“, „Mensch Markus“ und „Weibsbilder“.

Annette Kruhl · „Tausche Ex gegen Sex“ · Lese-Show · Freitag, 17. Januar, 20 Uhr · Schaustall · 18,- Euro (VVK)/16,- Euro (AK).



Richard Rogler – Ex-Leistungssportler (Weitsprungrekord 7,03 m) und aktiver Leistungskünstler (über 8000 Auftritte) – gibt sich bürgernah. Was soll er auch machen? Schließlich „machen sich Gegner und Fans ständig Gedanken“ über seine Auftritte. Aber Rogler macht daraus eine Tugend, will meinen: Ein Programm. In seinem aktuellen Produktionsnachweis „Das müssten Sie mal Sagen, Herr Rogler“ hat der Kölner Kabarettist dem Volk aufs Maul geschaut. Und selbst, wenn mitunter „eine Verbindung von Maul zum Gehirn oft nur schwach feststellbar sind“, ist Herr Rogler der Entsorger des täglichen geistigen Unrats. Wobei bisweilen die schönsten Blüten auf den Sondermülldeponien des Volksempfindens wachsen, denn wie wurde Herrn Rogler unlängst berichtet? „Das Rauchen verbieten sie – aber mit Plastiktüten werfen sie nur so um sich. Ich habe noch nie gehört, dass ein Fisch durch das Passivrauchen gestorben ist“. Der Schauplatz verehrt Richard Rogler für seine feine Beobachtungsgabe, den Mut zu klaren, treffsicheren Bildern sowie seine

organische Wut und die Presselobpreis „so einen charmanten Grantler“ (Express). Herr Rogler wird am 18. Januar im Schauplatz Langenfeld zu Gast sein.

Richard Rogler · „Das müssten Sie mal sagen, Herr Rogler“ · Kabarett · Samstag, 18. Januar, 20 Uhr · Schaustall · 16,- Euro (VVK)/18,- Euro (AK).



Das neue Jahr könnte kaum beschwingter an die Veranstaltungstüre des Schauplatz klopfen. Mit Concerto Langenfeld und der Swingformation the Gentlemen of Swing um den Bandleader Joe Wulf trafen bereits im März 2013 zwei Gruppen aufeinander, die sofort miteinander im Gleichklang waren. Ebenso fügte sich das Publikum aus beiden „Lagern“ in diese Harmonie und ließ seiner Begeisterung freien Lauf. Die beiden vielköpfigen Musikensembles werden das neue Jahr mit Melodien, Märschen und Walzern von Johannes Strauß gleichsam klassisch wie beschwingt begrüßen.

Klassik trifft Jazz zum Neujahrskonzert · mit Concerto Langenfeld und Joe Wulf & the Gentlemen of Swing · Sonntag, 19. Januar, 11 Uhr · Schauplatz · 15,- Euro (VVK)/17,- Euro (AK)/Schüler 8,- Euro ermäßigt.



Flexibilität und Mobilität sind heutzutage unabdingbar, vor allem im Berufsleben. Folgerichtig unternehmen 50 Prozent der werktätigen Menschen mehr oder minder erfrischende wie erfolgreiche Kurztrips zur Arbeitsstelle. Auch Frau Zinka gehört zu diesem reisenden Volk und – Achtung Kalauer! – genießt ihr „Leben in vollen Zügen“. So widmet sich die Ex-Kom(m)ödchen-ex-Springmaus-Frau am 23. Januar im Langenfelder Schaustall der Grundtugend der Jetztzeit: der garantierten Mobilität. Neben der ganzen professionellen Pendelei gilt die Urlaubsreise als Höhepunkt des Jahres, wofür die durchschnittlichen Deutschen immerhin ein durchschnittliches Monatsgehalt ausgeben. Anka Zink, die in Artikeln

über ihr komisches Fach (zumindest) von Journalistenseite mitunter gerne „rheinischer Sauerbraten“ genannt wird, ist als Grande Dame des Kabarets bei all dem virtuellen wie tatsächlichen Hin und Her auf der Bühne stets der Fels in der Brandung.

Anka Zink · „Leben in vollen Zügen“ · Kabarett · Donnerstag, 23. Januar, 20 Uhr · Schaustall · 16,- Euro (VVK)/18,- Euro (AK).



„The Spirit of Ireland“ - Eine großartige Mischung aus energiegeladener Tanzshow und ursprünglich-keltischer Livemusik. „The Spirit of Ireland“ ist die Produktion des erfolgreichen Produzenten Michael Carr mit 16 Tänzern und Musikern. Die live getanzte Show vereint die besten irischen Stepptänzer, herausragende Musiker und erstklassigen Gesang. Die Show ist die Visitenkarte Irlands mit natürlichen und ursprünglichen Elementen, die die Zuschauer seit vielen Jahren weltweit begeistert. Seien es die seelenvollen Klänge der Uilleann Pipes, die melodischen Töne der Gitarre und des Akkordeons, das sanfte Schwingen vom Piano oder die wilden Melodien der irischen Fiedel, hier schlägt das irische Herz im Takte der Musik.

The Spirit of Ireland · Irish Dance + Live-Musik · Tanzshow · Freitag, 31. Januar, 20 Uhr · 30,-/25,-/20,- Euro (VVK) // 34,-/29,-/24,- Euro (AK).



The Spirit of Ireland.

Foto: Gregor Eisenhuth

Nachrichten und Notizen aus der Politik

Von Haushalt bis Irland, von Reul bis Ibold



Jubilärfest der SPD. Von rechts nach links: Burghardt Tillmanns, Klaus-Dieter Boehm, Franz Braune, Jens Geyer/MdL, Ingrid Khan, Bernd Rimlinger, Elke Horbach, Hedwig Kastner, Ghanim Khan, Langenfelds SPD-Chefin Heike Lützenkirchen. Foto: SPD



Herbert Reul, hier mit der Chronobiologin Prof. Dr. Charlotte von Gall. Foto: Thomas Heinemann

Kreishaushalt

Mit den Stimmen von CDU, FDP und UWG ME hat der Kreistag am 16. Dezember den Haushalt für das Jahr 2014 verabschiedet. Gegenstimmen gab es von der SPD, den Grünen und den Lin-

ken. Im Ergebnisplan sieht der Haushalt Erträge in Höhe von 486 949 200 Euro und Aufwendungen in Höhe von gut 495 Millionen Euro vor. Im Finanzplan sind aus laufender Verwaltungstätigkeit Einzahlungen in Höhe von 478 955 800 Euro und Auszahlungen in Höhe von

486 202 850 Euro veranschlagt. Der Kreisumlage-Hebesatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozentpunkte gesenkt werden auf nun 35,3 Prozent. Damit tragen die kreisangehörigen Städte in 2014 mit insgesamt 314,7 Millionen Euro zur Finanzierung des Kreishaushaltes bei. Im Einzelnen entfallen auf die Städte die folgenden Beträge (in Millionen Euro): Erkrath 20,8, Haan 16,3, Heiligenhaus 11,1, Hilden 29,8, Langenfeld 33,4, Mettmann 15,5, Monheim 89,0, Ratingen 53,2, Velbert 37,5, Wülfrath 8,1. Grünen-Kreistagsfraktionschef Bernhard Ibold aus Langenfeld meinte, dass „ein Blick hinter die leuchtende Fassade der Wirtschafts- und Steuerkraft“ im Kreis Fehlentwicklungen aufdecke. In seiner Haushaltsrede fragte der Langenfelder: „Wo soll der weitere Flächenfraß hinführen? Geben wir uns erst zufrieden, wenn das letzte Stück Natur bebaut ist? Werden wir erst dann merken, dass ein Profitstreben auf Kosten der Natur nicht das Maß aller Dinge ist?“ Kritisch auch Ilona Kuchler, die Chefin der Kreistagsfraktions-Linken: „Chancengleichheit hängt schon lange nicht mehr nur vom Geldbeutel der Eltern ab, sondern auch von der Frage, in welcher Kommune man lebt. Ob kulturelle, gesell-

schaftliche und soziale Teilhabe gewährt wird, ist also auch der Frage geschuldet: Was kann oder will eine Kommune seinen Bewohnern bieten?“ Und: „Eine auskömmliche Finanzierung der desolaten Kommunen ist aber nicht nur Landessache, sondern auch Bundesaufgabe.“

Irland: Reul zufrieden

Am 15. Dezember 2013 hat Irland als erstes Land den „Rettungsschirm“ EFSF, den die Eurostaaten in der Finanzkrise im Jahr 2010 geschaffen hatten, verlassen. „Damit hat sich die Strategie der Euro-Gruppe, zeitbegrenzte Notkredite an notwendige Strukturereformen zu knüpfen, bewährt“, freut sich der in Langenfeld geborene Europaabgeordnete Herbert Reul (CDU). „Irland hatte in den letzten drei Jahren viel zu verkraften und hat viel geleistet. Es ist ein gutes Zeichen, dass sich Irland nun wieder vollkommen eigenständig Kredite am Finanzmarkt besorgen kann“, meint Reul, der auch Chef der CDU/CSU-Gruppe ist. Die CDU/CSU-Abgeordneten im Europäischen Parlament hatten sich dem gebürtigen Langenfelder zufolge stets für die Devise „Kredite gegen Strukturereformen“ eingesetzt und Reul sieht diesen Ansatz nun bestä-

tigt. Mit dem Kollaps der irischen (Finanz-)Wirtschaft stiegen die Risikoaufschläge für irische Staatsanleihen in den Jahren 2010 und 2011 in die Höhe. Unter diesen Bedingungen konnte sich die irische Regierung nicht mehr am globalen Finanzmarkt Kredite besorgen und nutzte ab Februar 2011 das Angebot des EFSF. Insgesamt wurden 67,5 Milliarden Euro von verschiedenen internationalen Geldgebern (EU, IWF, bilaterale Kredite) nach Dublin überwiesen. „Im Gegenzug beschloss die irische Regierung tiefgreifende Strukturereformen, unter anderem die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, die Erhöhung des Renteneintrittsalters, Restrukturierungen im Bankensektor, die Stärkung der irischen Zentralbank im Bereich der Finanzaufsicht sowie eine Einführung einer Bankenabgabe“, hieß es aus Reuls Büro.

SPD ehrt Jubilare

Die Langenfelder SPD ehrte bei ihrer diesjährigen Jubilärs- und Weihnachtsfeier die Mitglieder, die der Partei seit 60, 50, 40 oder 25 Jahren angehören. Folgende Jubilare wurden geehrt: für 60 Jahre: Hedwig Kastner; für 50 Jahre: Franz Braune, Burghardt Tillmanns; für 40 Jahre: Wolf-



Der FDP-Ortsverband Langenfeld
wünscht allen Lesern
für das Jahr 2014
Erfolg, Glück und Gesundheit.

FDP-Ortsverband Langenfeld
Postfach 12 12 • 40737 Langenfeld

Immer aktuell:
www.fdp-langenfeld.de



Kritik am Kreishaushalt: Ilona Küchler (Die Linke).

Foto: privat

gang Rieger, Klaus-Dieter Boehm; für 25 Jahre: Ulf Fischer, Erich Friedensdorf, Elke Horbach, Ghanim Khan, Ingrid Khan, Bernd Rimlinger, Dagmar Scherinsky, Paul-Heinz Spechtmeier.

„Kommunal-Soli“

In der letzten Ausgabe schrieb der Schreiber dieser Zeilen auf Seite 2: „Der auch Langenfeld im Landtag vertretende SPD-Abgeordnete Jens Geyer erklärte unlängst, dass Mittel aus anderen Töpfen die Summe der für Langenfeld zu zahlenden Zwangsabgabe im kommenden Jahr übersteigen würde – auch dank der SPD.“ Hier hätte es statt „für Langenfeld zu zahlenden Zwangsabgabe“ „von Langenfeld zu zahlenden Kommunal-Soli-Abgabe“ heißen sollen. Die NRW-Landesregierungsfraktionen von SPD und Grünen hatten Ende November für die Regelung gestimmt, nach der 59 zumindest vergleichsweise finanzstarke Kommunen von 2014 bis 2022 zusammen jährlich 91 Millionen Euro für ärmere Städte und Gemeinden aufbringen müssen. Ursprünglich sollten in dieser Sache gar 182 Millionen Euro gezahlt werden. Auf Langenfeld entfallen 2014 nun Presseberichten zufolge etwa 3,7 Millionen Euro.

Stalking

Durch eine Senkung der tatbestandlichen Hürden für eine Verurteilung und einer besseren Kontrolle der Einhaltung von Kontakt- bzw. Näherungsverboten soll künftig effektiver gegen Stalking vorgegangen werden. Dies sieht dem Bundestagsbüro der Haaner CDU-Abgeordneten Michaela Noll zufolge eine entsprechende Vereinbarung im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vor. Union und SPD wollen damit den 2007 in Kraft getretenen „Stalking-Paragrafen“ nachbessern. „Leider führen beim Stalking Strafanzeigen noch viel zu selten auch tatsächlich zu Verurteilungen. Dabei hat Stalking erschreckende Auswirkungen auf die Opfer, körperliche und seelische“, so Michaela Noll. Und: „Die Koalitionsvereinbarung ist ein großer Schritt in die richtige Richtung, um den Tätern noch klarer Grenzen aufzuzeigen.“ Auch Frank Bons, Opferenschutzbeauftragter der Polizei für den Kreis Mettmann und Leiter der Außenstelle des Weißen Ringes im Kreis Mettmann, begrüßte dem Büro Noll zufolge diese Vereinbarung mit den Worten: „Bedrohungen und Nachstellungen stellen für viele Menschen eine starke psychische Be-

lastung dar mit Auswirkungen in den täglichen Alltag. Der Rechtsstaat muss diesen Opfern signalisieren, dass er ihnen beisteht und Gewalt in jeglicher Form unterbindet und verfolgt.“

Pro NRW

In Langenfelds Nachbarstädten Leichlingen und Leverkusen sitzen sie schon im Stadtrat – die Rechtspopulisten von Pro NRW. In einem Interview mit „freiheitlich.me“ hat der Chef der rechten Bürgerbewegung, Markus Beisicht, das NRW-Kommunaljahr 2014 nun „zum Schicksalsjahr für unsere Partei“ erklärt: „Wir stehen vor ganz entscheidenden Wahlgängen. Ich bin davon überzeugt, dass am 25. Mai 2014 den verbrauchten Altparteien in vielen Kommunen und Kreisen Nordrhein-Westfalens sowie bei der Europawahl eine Erdbebenkatastrophe droht.“

Integration

„2013 war für die Integration von Einwanderern und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Nordrhein-Westfalen ein erfolgreiches Jahr“, erklärten kürzlich die SPD-Landtagsabgeordneten des Kreises Mettmann. Sozialdemokratin Elisabeth Müller-Witt erläutert: „Auf der Grundlage des im Vorjahr verabschiedeten Landesintegrationsgesetzes hat die Landesregierung inzwischen in 47 Kreisen und kreisfreien Städten ein nahezu flächendeckendes Netz von Kommunalen Integrationszentren aufgebaut.“ Vor einhalb Jahren hatte die NRW-Landesregierung sich mit dem Teilhabe- und Integrationsgesetz verpflichtet, die Integration in Nordrhein-Westfalen voran zu treiben. Herzstück des Gesetzes war und ist die Errichtung von Kommunalen Integrationszentren in den insgesamt 53 Kreisen und kreisfreien Städten.

(FRANK STRAUB) ■

Unselige Hinterlassenschaften



Foto: privat

lich war, an die Motivation und den persönlichen „Unwert“ des Täters an („Mörder ist, wer ...“). Aus Schleswig-Holstein kommt nun die Bundesratsinitiative, den „Mordparagrafen“ grundsätzlich zu reformieren und von seinem nationalsozialistischen Erbe zu befreien. Hoffentlich ist ihr Erfolg beschieden!

Juristen hängen am Althergebrachten. Das ist zuweilen sinnvoll, zuweilen skurril und zuweilen ignorant. Zu letzterer Kategorie gehört die gelangweilte Bräsigkeit, mit der die juristische Welt noch heute schulterzuckend auf die bei ihr bestehenden Reste von nationalsozialistischen Einflüssen auf Gesetze und Personalien in der wissenschaftlichen Literatur schaut. Hierzu zwei Beispiele:

Der Mordparagraf unseres Strafgesetzbuches, mithin diejenige Vorschrift, welche die höchste Strafe regelt, die der deutsche Rechtsstaat verhängen kann, stammt noch heute aus der Feder des schrecklichsten Juristen, der je eine Robe in Deutschland getragen hat: Roland Freisler, Präsident des Volksgerichtshofs unter den Nationalsozialisten. Ein „Richter“, welcher neben tausenden anderen die Verschwörer vom 20. Juli im Gerichtssaal verurteilte. Während viele andere nationalsozialistische Gesetzgebungen nach dem Krieg revidiert wurden, steht der Mordparagraf noch heute in der Fassung dieses schrecklichen Juristen in unserem Strafgesetzbuch. Dass die Vorschrift bis heute nicht geändert wurde, ist auch deshalb unverstänlich, weil sie von ihrer juristischen Dogmatik her ein Fremdkörper im Strafgesetzbuch ist. Alle übrigen Strafvorschriften begründen die in ihnen geregelte Bestrafung des Täters mit dessen konkreten Handeln des Täters (Wer sich in einer bestimmten Art verhält, wird bestraft). Nur der Mordparagraf knüpft, wie dies nach nationalsozialistischer Strafrechtstheorie üb-

Vielleicht kommt dann der in Deutschland für juristische Literatur führende C.H.Beck-Verlag auch endlich auf die Idee, den meistverbreiteten Kommentar im Zivilrecht umzubenennen. Jedem Jura-Erstsemester ist „der Palandt“, ein Kommentar zum BGB, ein Begriff. Jeder im Zivilrecht Tätige nimmt diesen grauen Wälzer mehrfach pro Woche in die Hand. Dass der erste Herausgeber Otto Palandt, dessen Namen der Kommentar leider bis heute trägt, ein führender Jurist im Nationalsozialismus und überzeugter Nazi war, wissen dagegen die meisten Juristen nicht. Auch nicht, dass dieser Kommentar auf Anordnung der nationalsozialistischen Führung gefertigt wurde, da sich zuvor gerade auch jüdische Juristen als Kommentatoren des BGB betätigt hatten. Wissenschaftlich gearbeitet hat Otto Palandt an dem Kommentar, der seinen Namen bis heute trägt, übrigens nie. Außer einem unerträglichen Vorwort zur ersten Auflage 1939 hat er keine Zeile verfasst. Seinen Namen sollte der Kommentar auf Geheiß der Nazis seinerzeit tragen, um Jurastudenten und Rechtsreferendare zum Kauf zu bewegen. Bei seinem ersten Erscheinen war Otto Palandt Präsident des Reichsjustizprüfungsamtes und damit für die Ausbildung und Prüfung angehender Juristen in der Nazizeit zuständig.

Diese braunen Reste endlich zu entfernen, wäre doch einmal ein guter Vorsatz für 2014!

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Rechtsanwälte
Peters & Szarvasy
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein ■

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Einführung des Assessors. Von links nach rechts: Friedrich-Wilhelm Frank, Dirk Dietrich, Ingeborg Käseberg, Benita Zapf-Mankel, Bernd-Ekkehart Scholten, Gert-René Loerken, Annegret Duffe, Eckhard Langner, Dr. Kurt A. Holz, Dr. Renke Mottweiler. Foto: Evangelische Kirche



Der bekannte Judoka Marc Odenthal. Foto: JCL



Für ein buntes Tulpenmeer am DRK-Haus sorgt der stellvertretende Vorsitzende Kurt Uellendahl mit seinen Helferinnen und Helfern. Foto: H. Schiffer

Haus Wagner

Im Haus Wagner tut sich was. Nach der Einstellung des Betriebes des Restaurants „Krügers“ (wir berichteten) soll hier bald Nordamerikanisches unter dem Namen „History“ angeboten werden. „Californian Grill & Bar“ heißt es nun auf der Fassade des Hauses.

kom Nederland´ unterstützen“, so Uellendahl weiter. Die Tulpenzwiebeln wurden von Peter Jung so ausgesucht, dass das DRK-Gelände mit den ersten Frühlingssonnenstrahlen Mitte März bis Ende Juni in ein Blütenmeer verwandelt wird. „Nun drücken wir uns die Daumen, dass auch viele Tulpen erblühen werden“, ergänzt die DRK-Gärtnerschar.

Scholten Position. Annegret Duffe ist Gemeindepfarrerin in Langenfeld. In ihrer Predigt im Einführungsgottesdienst betonte sie, dass die Welt kein hoffnungsloser Fall sei. „Diese Hoffnung ist kostbar – pass gut darauf auf!“, riet Pfarrerin Duffe. Superintendent Loerken hob die Verantwortung hervor, die der Kreissynodalvorstand trage, unter anderem für die finanzielle und personelle Absicherung der Gemeindeglieder, die pastorale Versorgung und die schulischen, sozial-diaconischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Gleichzeitig sei rheinische Gelassenheit nötig und das Vertrauen, dass Gott die Kirche nie allein lasse: „Er führt seine Kirche in eine Zukunft, die er uns schenkt.“ An der Einführung nahm Landeskirchenrat Eckhard Langner von der Evangelischen Kirche im Rheinland teil. Der Kreissynodalvorstand leitet den Kirchenkreis zwischen den beiden jährlichen Tagungen der Kreissynode. Dem

Kirchenkreis Leverkusen gehört auch Langenfeld an.

sungsgabe der Teilnehmer. Im Anschluss wurden dann noch fleißig Erinnerungsfotos geschossen und Autogrammkarten verteilt. Außerdem hatte der Drittplatzierte des Teamwettbewerbs von Rio seine WM-Medaille mitgebracht, die zum Anfassen und Umhängen erhalten durfte.

Nationalkämpfer beim JCL

Der Judo-Club Langenfeld (JCL) empfing kürzlich Nationalkämpfer Marc Odenthal zu einem Lehrgang. Im eigenen Dojo des Judoclubs hielt der aktuell 18. der Weltrangliste in der 90-kg-Klasse eine Trainingseinheit vor Jugendlichen, Trainern und Eltern ab. Den Kontakt stellte der Vereinstrainer und Marcs langjähriger Trainingspartner Stefan Krause her. Vor den circa 40 Teilnehmern referierte der 22-Jährige mit dem Schwerpunkt Bodenkampf. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf das Umwandeln von Nachteils- in Vorteilspositionen und zeigte im Anschluss einen Handlungskomplex rund um Sankaku. Die Teilnehmer zeigten sich begeistert von den Techniken und Tipps vom „Profi“ und auch der war angetan vom Fleiß und der Auffas-

AOK Kreis Mettmann mit neuer Führung

Seit dem 1. Dezember 2013 ist Susan Rübhausen neue Regionaldirektorin der AOK Kreis Mettmann. Ihr Vorgänger, Stefan Mies, übernimmt nach über vier erfolgreichen Jahren vorstandsnaher Projektaufgaben bei der Unternehmenssteuerung der AOK Rheinland/Hamburg in Düsseldorf. Ihre berufliche Laufbahn startete Susan Rübhausen vor mehr als 27 Jahren bei der AOK in Wuppertal. In den letzten zwei Jahren war sie als Regionaldirektorin für die AOK in Leverkusen verantwortlich. Seit dem 1. Januar 2014 ist Walter Janßen, bisher zuständig für den Bereich Marketing und Vertrieb bei der AOK in Kleve, als stellvertretender Regionaldirektor im Kreis Mettmann tätig. Andrea Reinartz wechselte zum 1. Dezember 2013 als stellvertretende Regionaldirektorin zur AOK in Leverkusen. Die AOK Kreis Mettmann betreut mit rund 300 Mitarbeiter(inne)n über 145 000 Versicherte und ist Partner von 6600 Arbeitgebern. (Zusammengestellt von FRANK STRAUB)

Quartettverein

Der Quartettverein Gladbach 1919 e.V. führte vor Weihnachten seine Jahresabschlussfeier durch. Während der Feier fand auch die Ehrung langjähriger Sängerinnen und Sänger sowie verdienter Fördermitglieder statt. Neben den Ehrungen erfolgte auch die Verabschiedung des langjährigen Dirigenten Rainer Hickel, der nach 30-jähriger Tätigkeit für den Quartettverein Gladbach in den verdienten Ruhestand wechselt.

Kirchliches

Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen: Bernd-Ekkehart Scholten ist von Superintendent Gert-René Loerken in sein Amt als Assessor eingeführt worden. Im Gottesdienst in der Leverkusener Petruskirche am 15. Dezember beauftragte Loerken den 47-jährigen Gemeindepfarrer von Küppersteg-Bürrig mit seiner Stellvertretung. Gleichzeitig wurde Annegret Duffe eingeführt als 2. stellvertretende Scriba – bisher war das Bernd-Ekkehart

DRK: Tulpenzauber

Fleißige Helfer um den DRK-Vize Kurt Uellendahl haben 600 Tulpenzwiebeln am DRK-Haus an der Jahnstraße in Langenfeld in die Erde gebracht. Unterstützung und sachkundige Beratung fanden sie dabei durch den hauseigenen Landschaftsgärtner Peter Jung. „Im kommenden Frühjahr wird sich unser Vorgarten in eine Tulpenoase verwandeln“, erklärt Uellendahl. „Wir wollen mit dieser Aktion das Stadtmotto 2014 ‘Hartelijk Wel-



Die neue AOK-Regionaldirektion für den Kreis Mettmann, Susan Rübhausen, und Walter Janßen.

Foto: AOK

Fußball: Die Elf der Hinrunde

Von Oberliga bis Kreisliga A in Langenfeld und Monheim

In den Fußball-Amateurligen ist im Ligenspielbetrieb Winterpause. Die meisten Klubs haben aber im Januar bereits die Vorbereitung auf den Start der Rückrunde aufgenommen. Wir ziehen eine kurze Bilanz bei den Langenfelder und Monheimer Vereinen und präsentieren Ihnen in der ersten Ausgabe des neuen Jahres die Elf der Hinrunde.

OBERLIGA NIEDERRHEIN

Die **SF Baumberg (SFB)** blicken auf eine verkorkste Hinrunde zurück und überwintern nach zuletzt sechs Niederlagen in Folge auf einem Abstiegsplatz. Auf Rang 16 (nur 17 Punkte aus 20 Spielen) auf einem Platz, der nach dem Stand der Dinge den Abstieg in die Landesliga bedeutet (abhängig von den Absteigern der Regionalliga). Von den 20 Teams der Oberliga steigen vier direkt ab. Klar: Bei den SFB-Verantwortlichen ist die Enttäuschung groß. „Die Mannschaft hat die Erwartungen nicht erfüllt. Viele laufen ihrer Form hinterher. Das hat viele Gründe“, meint der SFB-Vorsitzende Jürgen Schick und führt das enorme Verletzungspech an. „Teilweise fehlten bis zu sieben Stammspieler. Das kann aber nicht alleine die Ursache gewesen sein. Ein großes Manko ist auch unsere schlechte Chancenverwertung“, hat der SFB-Chef erkannt und in der Winterpause gemeinsam mit dem Sportlichen Leiter Robert Wunderlich und dem Trainerstab um Chefcoach Markus Kurth die Gründe analysiert. Die Mannschaft ließ auch in einigen Partien den letzten Willen vermissen - eine Tatsache, die im Abstiegskampf tödlich ist. Dazu weisen die Sportfreunde eine katastrophale Heimbilanz aus (ein Sieg, zwei Unentschieden, sieben Niederlagen). Der Vorstand spricht Trainer Markus Kurth weiterhin das Vertrauen aus und erwartet ein Aufbäumen des Teams, das noch personell verstärkt werden soll. Die Transferperiode endet am 31. Januar. Auf die Sportfreunde wartet ein hartes Vorbereitungsprogramm mit gleich

acht Testspielen. „Wir müssen mehr tun als die anderen“, weiß Schick. Höhepunkt der Testspielserie: am 11. Januar (14 Uhr), wenn Regionalliga-Spitzenreiter Fortuna Köln zu Gast an der Sandstraße ist. Die Generalprobe für den Start nach der Winterpause folgt gegen Landesligist SF Hamborn 07 (28. Januar, 19 Uhr, Sandstraße). Am 2. Februar (15 Uhr, Sandstraße) geht der Abstiegskampf in der Oberliga weiter, wenn zum ersten Punktspiel im neuen Jahr kein Geringerer als der Tabellenführer SV Hönnepel-Niedermörmter im MEGA-Stadion aufkreuzt.

LANDESLIGA

Der Aufsteiger **1. FC Monheim (FCM)** ging mit einem Glücksgefühl in die Winterpause. Das Team des Trainergespanns Karim El Fahmi/Frank Rückert setzte zum Jahresabschluss nochmals ein Ausrufezeichen und fegte im Rheinstadion Tabellenführer Cronenberger SC mit einem 5:1-Sieg vom Platz. Damit beendete Monheim eine überaus erfreuliche Hinserie mit einer positiven Bilanz (sieben Siege, drei Unentschieden, fünf Niederlagen) und festigte Platz acht (24 Punkte). Mit fünf Punkten Vorsprung auf Rang elf, der am Ende eventuell die Relegation bedeutet. Fünf Vereine müssen definitiv absteigen. Vom Ligarivalen TuSpo Richrath wechseln der talentierte Mittelfeldspieler Marvin Klein und Verteidiger Tobias Ockenfels ins Rheinstadion. Ockenfels ist aber vorerst für den Kader der Bezirksliga-Mannschaft eingeplant. Außerdem hat sich der FCM mit Angreifer Milos Jovanovic (Eller 04) verstärkt. Bitter: Stürmer Lars Sczyrba zog sich nach seiner schweren Knieverletzung im Aufbautraining erneut einen Kreuzbandriss zu. In der Liga erfolgt der Rückrundenstart nach einer dreimonatigen Pause erst am 9. März (15 Uhr). Dann muss Monheim beim Wuppertaler SV II antreten. Am 16. März (15 Uhr, Rheinstadion) steht das erste Punktspiel im neuen Jahr auf eigenem Platz gegen den SC West auf dem Programm. In der Vor-



Im weiteren Kreis; Abwehr: Florian Hansmann (HSV Langenfeld), Mittelfeld: Francesco La Rosa, Adnan Gashi (beide TuSpo Richrath), Nick Nolte, André Ogon (beide SSV Berghausen), Apo Anaktrouch (GSV Langenfeld), Sturm: Alessandro Petri (1. FC Monheim), Nils Kaufmann, Michael Urban (beide SC Reusrath), Demetrio Scelta (GSV Langenfeld).

bereitung sind bislang drei Testspiele im Rheinstadion terminiert: 9. Februar (15 Uhr) gegen Landesligist 1. FC Viersen, 16. Februar (15 Uhr) gegen den VfL Leverkusen (Landesliga) und 25. Februar (19.30 Uhr) gegen Bezirksligist FC Leverkusen. Hinter **TuSpo Richrath** liegt eine desaströse Vorrunde. Zum Jahresabschluss gab es zwar gegen den WSV II einen Punkt (1:1). Ansonsten brachten Richrath lediglich ein Sieg (2:1 gegen West) und gleich 13 Niederlagen die rote Laterne ein mit einem fast uneinholbaren Rückstand von 16 Punkten ans rettende Ufer. Die Hoffnung auf ein Fußballwunder ist am Schlangenberg eher gering, daher planen die TuSpo-Verantwortlichen und Trainer Daniel Cartus, der für weitere zwei Jahre zugesagt hat, schon für die Bezirksliga. Auch Co-Trainer Benjamin Uhlenbrock bleibt in Richrath. Cartus will in der Rückrunde mit einem Kader von 15 bis 16 Leuten arbeiten. „Ich will die Jungs so formen, dass eine Spielphilosophie zu erkennen ist“, meint der frühere Bundesliga-Profi. Vom Stamm der Mannschaft haben neben Klein und Ockenfels noch Ken Knoch (VfL Benrath), Daniel Rybicki und der überragende Torhüter Jan Conradi (beide Ziel unbekannt) den Klub verlassen. Zum Start nach der Winterpause erwartet Richrath am 9. März (15 Uhr, Schlangenberg) den FC Remscheid. Als Gastgeber der

Langenfelder Hallenfußball-Stadtmeisterschaften am letzten Dezember-Samstag schied TuSpo mit beiden Teams bereits in der Vorrunde aus. Den Turniersieg sicherte sich erneut Titelverteidiger SC Reusrath (4:3 nach Siebenmeter-Schießen im Finale gegen den SSV Berghausen/nach regulärer Spielzeit 0:0).

BEZIRKSLIGA

Der **SC Reusrath (SCR)** verpasste beim Gipfeltreffen am letzten Spieltag vor Weihnachten gegen Tabellenführer TV Kalkum/Wittlaer (1:1) den Sprung an die Spitze, darf sich aber über eine glänzende Hinrunde freuen. Reusrath nimmt als Zweiter (37 Punkte/zwei Zähler Rückstand) nach der Winterpause den Kampf um die Meisterschaft auf. „Wenn wir das Quäntchen Glück haben und von Verletzungen verschont bleiben, ist alles möglich“, sagt SCR-Trainer Udo Dornhaus. Für Reusrath beginnt die Rückrunde mit der vorgezogenen Partie bei der Spvg. Hilden 05/06 (16. Februar, 15 Uhr). Dann geht für den **1. FC Monheim II** und Trainer Michael Will (Platz 14 mit 15 Punkten) gegen den mitgefährdeten VfB Solingen (16. Februar, 12.45 Uhr, Rheinstadion) auch der Kampf um den Klassenerhalt weiter. Am 23. Februar (15 Uhr, Sportpark) treffen der SCR und der FCM II im Derby aufeinander. Den Stand der Dinge beim **SSV**

Berghausen fasst Trainer Siegfried Lehnert in einem Satz zusammen. „Wir haben wieder mal schlecht begonnen und gut aufgeholt.“ Die Aufholjagd nach einem verkorksten Start (nur drei Punkte aus den ersten fünf sieglosen Spielen) brachte bis zur Winterpause noch sieben Siege und den achten Platz (25 Zähler). Das erste Punktspiel im neuen Jahr bestreitet der SSV am 23. Februar (15 Uhr, Baumberger Straße) gegen Hilden 05/06.

KREISLIGA A

Sensations-Aufsteiger SC Reusrath II überwintert als Herbstmeister an der Spitze (35 Zähler). Die Elf von SCR-Trainer Ralf Dietrich erwartet zum Rückrundenstart (9. März, 13 Uhr, Sportpark Reusrath) im Topspiel den Verfolger SV DITIB Solingen (ein Punkt zurück). Bezirksliga-Absteiger HSV Langenfeld findet sich nach der Hinrunde mit einer ausgeglichenen Bilanz (sieben Siege, sieben Niederlagen) als Achter im gesicherten Mittelfeld, während der ambitionierte GSV Langenfeld auf dem 13. Platz (15 Punkte) um den Klassenerhalt kämpfen muss. **Die SF Baumberg II** liegen auf Rang fünf auf der Lauer (sechs Punkte hinter Reusrath) und TuSpo Richrath II (Tabellenletzter mit nur einem Punkt) muss für die Kreisliga B planen.

(FRANK SIMONS) ■

Das Sportjahr 2013 in Langenfeld: Viele Höhepunkte mit Meistertiteln und Aufstiegsfeiern

Fabienne Deprez bejubelt die Deutsche Badminton-Meisterschaft im Damen-Einzel und mit dem FC Langenfeld den Aufstieg / Glanzvolle Rückkehr der Longhorns



Sensations-Aufsteiger: Die Zweitvertretung des SC Reusrath mit Trainer Ralf Dietrich (links) feierte den Aufstieg in die Kreisliga A ausgelassen. Und sorgt hier erneut für Furore: Dietrichs Team überwintert als Tabellenführer. Foto: Mathias Günther



Die Longhorns sind wieder da: Die American Footballer der Langenfelder Longhorns waren auch in der Oberliga nicht zu stoppen. Die Longhorns triumphierten in der Meisterschaft ohne Punktverlust und sind in der neuen Serie (ab April) in der drittklassigen Regionalliga am Start. Foto: Simons

Den glänzenden Ruf der Sportstadt Langenfeld untermauern die Athleten der Posthornstadt auch im vergangenen Jahr. Das Sportjahr 2013 brachte viele unvergessliche Höhepunkte: Siege und Triumphe, aber auch manche Tränen bei bitteren Niederlagen. Wir lassen die wichtigsten Ereignisse nochmals kurz Revue passieren.

Traumstart ins Jahr

Das Jahr 2013 begann mit einem Paukenschlag und bescherzte Langenfeld einen Deutschen Meistertitel. Badminton-Nationalspielerin Fabienne Deprez vom FC Langenfeld (FCL) holte Anfang Februar bei den Deutschen Meisterschaften in Bielefeld überraschend den Titel im Damen-Einzel. Damit machte sich die gebürtige Monheimerin nach drei Bronzemedailien in Folge wenige Tage vor ihrem 21. Geburtstag selbst das schönste Geschenk. In einem dramatischen, fast eine Stunde dauernden Finale setzte sich Fabienne Deprez gegen Carola Bott (BV Gifhorn) in drei engen Sätzen durch (21:18, 17:21, 21:15). Nur wenige Tage später konnte die gesamte Badminton-Mannschaft des FC Langenfeld jubeln. Der frühere Bundesligist aus Langenfeld sicherte sich bereits Ende Februar frühzeitig die Meisterschaft in der Regionalliga. Drei Jahre nach dem freiwilligen Rückzug aus der ersten Bundesliga spielt der FCL damit in dieser Saison in der 2. Bundes-

liga Nord. Und hier dürfen die Langenfelder sogar vom direkten Durchmarsch in die erste Liga träumen. Die Mannschaft um FCL-Teamchef Günther Joppien überwintert in der Spitzengruppe mit großen Aufstiegschancen, weil die Zweitvertretungen des Tabellenführers TV Refrath und des Vierten TSV Trittau nicht aufstiegsberechtigt sind. Den direkten Vergleich gegen Mitfavorit Wesel hat Langenfeld für sich entschieden (jeweils 5:3-Siege in Hin- und Rückspiel).

Erfolgreicher Handball

Die Handballer der SG Langenfeld (SGL) haben sich in der Oberliga hervorragend etabliert und spielen auch in der dritten Saison seit dem Aufstieg in die vierthöchste deutschen Spielklasse im oberen Drittel mit. Nach Platz fünf in der Aufstiegsaison beendeten die Langenfelder die zweite Oberliga-Spielzeit ebenfalls auf dem fünften Platz. Mit der vorzeitigen Trennung von Trainer Heino Kirchhoff ging im Frühjahr eine fast siebenjährige erfolgreiche Ära zu Ende. Interimscoach Michael Pütz führte die vergangene Saison erfolgreich zu Ende, ehe zur Spielzeit 2013/14 der erfahrene Handballlehrer Leszek Hoft das Traineramt übernahm. Mit ihrem neuen Coach gingen die Langenfelder auf Platz drei in die Weihnachtspause, bei einem Rückstand von vier Punkten auf Titelfavorit SG Ratingen dürfte der Aufstieg in die dritte Liga in dieser Saison aber wohl kein Thema sein. Da-

für scheint in der laufenden Serie der Zweitvertretung der SGL-Handballer, die als Landesliga-Vizemeister der letzten Saison den Aufstieg nur knapp verpassten, der Sprung in die Verbandsliga zu gelingen. Was als Unterbau zur Oberliga-Mannschaft nahezu ideal wäre. Mit der makellosen Bilanz von zehn Siegen aus zehn Spielen und einem Vorsprung von fünf Punkten ging das Team von SGL-Coach Dennis Werkmeister in die kurzen Weihnachtsferien. Die Handball-Frauen der SGL müssen dagegen in der Landesliga ernsthaft um den Klassenerhalt fürchten und beendeten das alte Jahr als Tabellenschlusslicht. Das rettende Ufer ist für die Mannschaft von Trainer Sebastian Rößler bei zwei Punkten Rückstand aber noch in Sichtweite.

Dritter Aufstieg in Folge

Die American Footballer der Langenfelder Longhorns sind zurück auf dem Weg nach oben. Nach der Insolvenz im Jahr 2011 und dem damit verbundenen Neuanfang hielten die Fans ihren Horns die Treue und strömten auch in den unteren Ligen zahlreich ins Jahnstadion (im Schnitt jeweils 300 bis 500 Zuschauer). Das Team der Longhorns um Headcoach Michael Hap dankte es mit einer beispiellosen Siegesserie und gab in den vergangenen drei Jahren kein einziges Spiel ab. Die begeisterten Anhänger konnten drei Aufstiegsfeiern in Folge bejubeln. In der kommenden Saison (Start: April 2014)

spielen die Longhorns nach der Oberliga-Meisterschaft in der drittklassigen Regionalliga und zählen hier ebenfalls zum Favoritenkreis. „Wir wollen möglichst um den Aufstieg mitspielen. Das muss unser Anspruch sein“, erklärt Vereinschef Mario Corosidis (33), der als Linebacker selbst noch aktiv an den sportlichen Erfolgen beteiligt ist.

SCR sorgt für Furore

Dagegen können die Langenfelder Fußballer von höherklassigen Ligen auf absehbare Zeit wohl nur träumen. Der Traditionsverein und frühere Drittligist VfB Langenfeld hat seine Finanzen nach dem sportlichen Abstieg konsolidiert. Das war zunächst auch die absolute Priorität. Die logische Konsequenz des rigiden Sparkurses: von der Rückkehr zu den einst ruhmreichen sportlichen Zeiten ist der VfB noch weit entfernt. Auch in der laufenden Spielzeit der Kreisliga B, wo der VfB inzwischen die achte Saison in Folge verbringt, wird es kaum für den Aufstieg reichen. Die Mannschaft überwintert auf Platz sechs. Der höchstklassige Verein der sechs Langenfelder Fußballclubs ist TuSpo Richrath in der Landesliga (sechste Liga). Es steht jedoch ernsthaft zu befürchten, dass sich dies in der nächsten Saison ändert. Die Richrather liegen nach der Hinrunde abgeschlagen am Tabellenende (16 Punkte hinter dem rettenden Ufer). Der aktuelle Coach und frühere Bundesligaspieler Daniel

Cartus ist im Jahr 2013 nach Marek Lesniak (schaffte in der vergangenen Saison den Klassenerhalt) und Kurzzeit-Trainer Francisco Carrasco (Trennung nach dem zweiten Spieltag dieser Saison) bereits der dritte Trainer am Schlangenberg. Einen bösen Absturz erlebte zuletzt auch der HSV Langenfeld, der von der Landesliga bis in die Kreisliga A durchgereicht wurde. Hier übernahm André Pilz als Nachfolger von Oliver Fecker das Traineramt mit dem Ziel eines vernünftigen Neuaufbaus. Für Furore sorgt dagegen seit einiger Zeit der SC Reusrath (SCR). Nach der Vizemeisterschaft der vergangenen Aufstiegsaison hat sich die Mannschaft von SCR-Trainer Udo Dornhaus im zweiten Jahr ihrer Bezirksliga-Zugehörigkeit zu einem ernsthaften Titelkandidaten entwickelt und überwintert in der Halbzeit der Saison 2013/14 auf Platz zwei. Nicht minder sensationell ist die Entwicklung der Reusrather Zweitvertretung unter Trainer Ralf Dietrich. Nach dem Aufstieg in die Kreisliga A führt Dietrichs Truppe die Tabelle als Herbstmeister völlig überraschend an. Passend zu den sportlichen Erfolgen feierte der SCR sein 100-jähriges Jubiläum im Juni mit diversen Festivitäten. Der SSV Berghausen ist seit Jahren für seine glänzende Jugendarbeit bekannt und hat in Zusammenarbeit mit den SF Baumberg eines der wichtigsten Turniere für C-Junioren etabliert. Der U 15-Provinzial-Cup ging im vergangenen Sommer in der elften Auflage er-



Doppel-Triumph: Fabienne Deprez (2.v.l.) feierte bei den Deutschen Badminton-Meisterschaften den Titel im Damen-Einzel und mit dem FC Langenfeld den Aufstieg in die 2. Liga. Foto: FCL



Dank an die Fans: Die Handballer der SG Langenfeld haben sich in der Oberliga etabliert und werden bei ihren Heimspielen von zahlreichen Fans lautstark unterstützt. Foto: Simons



Medailensammler: Stefanie Wiegel und Matthias Pütz waren bei den Special Olympics Winter-Wettkämpfe in Südkorea erfolgreich am Start. Foto: Steinbrücker

folgreich über die Bühne. Weitere Informationen zum aktuellen Fußballgeschehen lesen Sie bitte auf unserer Fußballseite mit der Elf der Hinrunde.

Aufstieg der SGL-Devils

Die SG Langenfeld ist mit ihren über 9000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine Deutschlands und hat sich in erster Linie dem Breiten- und Gesundheitssport verschrieben. Doch neben der erfolgreichen Handballabteilung ist die SGL auch in anderen Disziplinen in Sachen Leistungssport unterwegs. Hierbei vertreten die Volleyball-Damen der SGL seit Jahren mit Erfolg die Farben der Stadt. In der neugegründeten dritten Liga sicherten sich die Langenfelderinnen mit ihrem langjährigen Trainer Michael Wernitz ungefährdet den Klassenerhalt. Auch im zweiten Jahr des Drittliga-Abenteuers sollten die SGL-Damen nichts mit dem Abstiegskampf zu tun haben. Die Hinrunde beendete das Team auf Platz fünf (elf Punkte). Die Volleyball-Herren der SGL haben mit ihrem Spielertrainer Mark Nahrstedt das Fahrstuhl-Image abgelegt und möchten sich endgültig in der Verbandsliga etablieren. Nach dem Aufstieg sind die SGL-Herren jetzt im dritten Jahr in der Verbandsliga am Start und gingen auf Rang sieben (acht Punkte) in die Weihnachtspause. Die Skaterhockey-Cracks der SG Langenfeld Devils planten nach dem Abstieg aus der 2. Skaterhockey-Bundesliga eigentlich einen behutsamen Neuaufbau in der Regionalliga. Doch das neuformierte Team des neuen und alten Trainers Thomas Schütt schaffte überraschend auf An-

trieb den direkten Wiederaufstieg. Die Damen der Devils setzten auf eine tolle Skaterhockey-Saison das I-Tüpfelchen und feierten in der 1. Liga den Klassenerhalt. Die SGL-Basketballer arbeiten mit Trainer Mostafa Shukoor am vielversprechenden Neuaufbau, werden aber nach dem Oberliga-Abstieg wohl noch eine dritte Spielzeit in der Landesliga antreten müssen. In der laufenden Serie (bereits drei Niederlagen) ist der Wiederaufstieg voraussichtlich kein Thema.

Bundesliga-Klassenerhalt

Die Bundesliga-Sportkeglerinnen des SKC Langenfeld haben das „geschenkte“ Bundesligajahr (Nichtabstieg nach dem freiwilligen Rückzug von Trier) mit dem Klassenerhalt in einer dramatischen Relegation erfolgreich beendet. Auch in dieser Saison dürfte schon feststehen, dass für die Langenfelderinnen (aktuell auf Platz sechs von acht Teams)

der erneute Klassenerhalt nur über die Play-Down-Runde führt (Relegation der Teams auf den Plätzen fünf bis acht). Die Billardkünstler des BSV Langenfeld sind in der zweiten Bundesliga mit zwei Karambol-Teams am Start. Dabei ist die Technikmannschaft des BSV in der 2. Liga Mehrkampf auf Kurs Richtung direkter Wiederaufstieg und führt nach der Hinrunde die Tabelle ungeschlagen an (11:3 Punkte). In der 2. Bundesliga Dreiband liegen die Langenfelder auf Rang fünf (10:8 Punkte). Das Tischtennisteam der TTG Langenfeld, 2012 nach dem Verbandsliga-Aufstieg bei der Sportlerwahl zur Mannschaft des Jahres gekürt, übertraf in der Aufstiegssaison mit einem glänzenden vierten Platz alle Erwartungen. Im zweiten Verbandsjahr hinkt die TTG den eigenen Ansprüchen etwas hinterher und beendete die Hinrunde als Sechster (10:12 Zähler). Der Tennis-Club Grün-Weiß Langen-

feld (GWL) hat mit dem Sparkassen-Cup ein Turnier mit beachtlichem Stellenwert etabliert, das in der vierten Auflage im vergangenen Jahr mit 275 Teilnehmern (in 20 Klassen) erneut ein großer Erfolg war. Bei den Herren (offene Klasse) blieb der Titel (Sieger: Alexander Schürmann) bei den Gastgebern. Die ersten Tennis-Herren des Langenfelder TC 76 verpassten bei den Medenspielen (benannt nach dem ersten DTB-Präsidenten Carl-August von der Meden) den Wiederaufstieg in die 1. Verbandsliga. Reitsport auf höchstem Niveau wird bei den Rheinischen Meisterschaften auf Gut Langfort geboten. Bei der elften Auflage des traditionellen Turniers lag der Fokus auf acht Meister- und zwei Championatstiteln.

Weitere wichtige Fakten

Der Judoclub Langenfeld (JCL) wird seit Jahren für seine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit ge-

rührt. Die aktuell hoffnungsvollsten JCL-Talente: Merle Grigo (Langenfelds Sportlerin des Jahres 2012) und Pauline Sommerer (Altersklasse U 17), die bereits beide mit dem Landeskader-Leistungsabzeichen des Nordrhein-Westfälischen Judoverbandes ausgezeichnet worden sind. Die Sportler des Wasserski- und Wakeboardclubs Langenfeld zählen zu den besten Athleten weltweit und bieten auch auf der heimischen Anlage an der Baumberger Straße, eine der schönsten Wasserskianlagen überhaupt, diverse spannende und atemberaubende Wakeboard-Events. Der Langenfelder Motorsportler Jörg Bergmeister, fünfmaliger Meister der American Le Mans Serie, war in der vergangenen Saison im World-Endurance-Cup unterwegs (Langstrecken-Weltmeisterschaft). Mit mäßigem Erfolg: In der Fahrerwertung musste er sich mit Platz sechs begnügen und in der Teamwertung (Zweier-Teams) mit Rang vier. Einen hohen Stellenwert nimmt in Langenfeld der Behindertensport ein. Die Sportler der Lebenshilfe und der BSG Langenfeld feiern stets große Erfolge bei ihren Special-Olympics Wettkämpfen. Als überragende Athleten waren hierbei im vergangenen Jahr Stefanie Wiegel und Matthias Pütz unterwegs. Nicht mehr wegzudenken aus dem Langenfelder Sportkalender ist der integrative Rollsportwettbewerb capp-Sport-cup (cSc), der seit 2001 von der Weik-Stiftung rund um den Freizeitpark ausgerichtet wird. Die Sportbegeisterung in Langenfeld verspricht in allen Bereichen auch für 2014 ein unvergessliches Jahr.

(FRANK SIMONS) ■

Malt
AUTOMOBILE
KFZ - Meisterbetrieb
www.malt-automobile.de

Landwehrstraße 100
42699 Solingen
Tel.: 0212 - 60 330
Fax: 0212 - 60 331
Mobil: 0171 - 64 16 474
ralfmalt@web.de

Ihr Servicepartner Nr.1 für alle Fabrikate

...auch bei uns:

SB
Waschboxen
Für PKW - Wohnmobile und Wohnwagen



Fit & gesund ins neue Jahr



Fit und gesund ins neue Jahr

Starten Sie mit Bewegung fit ins neue Jahr! Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Beanspruchungshöhe und Muskelkräftigung. Ein Beispiel bildet die „Funktionelle Gymnastik“, welche die Muskeln kräftigt ohne Gelenke, Sehnen und Bänder übermäßig zu belasten. Sie wird oft auch „anatomisch orientierte Gymnastik“ genannt und soll die Rumpfmuskulatur stärken und die Körperhaltung verbessern. Denn gezielte funktionelle gymnastische Bewegungen bilden die Grundlagen zur verbesserten Gelenk- und Muskelpflege. Im Mittelpunkt stehen differenzierte Bewegungsführungen, damit der größtmögliche Nutzen im Training erzielt werden kann. Sie ist für jedes Alter geeignet und beugt dem allgemeinen Bewegungsmangel vor. Ein aktuelles Thema ist auch die Sturzprophylaxe und das damit verbun-

dene Problem des Gleichgewichts. Ziel sollte sein, die Selbstständigkeit im Alter zu erhalten. Dazu gehören: Mobilität entwickeln, Stärke aufbauen und die Beweglichkeit erhalten. Ungefähr ein Drittel aller Menschen über 65 Jahre stürzt einmal im Jahr und ein großer Teil davon sogar mehrmals. In der Gruppe der über 80-Jährigen steigt dieser Anteil auf circa 50 Prozent – das ergibt in Deutschland rund vier bis fünf Millionen Stürze von Senioren pro Jahr. Vorbeugen kann man durch Bewegungsangebote zum Beispiel im Sportverein – vor allem um die sportliche Aktivität zu steigern und körperlich wie psychisch leistungsfähig zu bleiben.

Modulierte Elektrotherapie

Die „Modulierte Elektrotherapie“ (MET) ist eine neue Form des Ganzkörper-Elektro-Stimulationstrainings (EMS). Die Metho-

de beruht hauptsächlich auf der Verwendung von mittelfrequenterem Strom. So können die positiven Aspekte von Sport, Bewegung und körperlicher Aktivität erfahrbar gemacht werden, ohne dass die damit verbundenen „Nebenwirkungen“ wie Muskelerkater, Erschöpfung oder gar Schmerzen in Kauf genommen werden müssen. Die MET wirkt zielgenau auf die angestrebten Effekte hin. Dazu zählen Muskelaufbau, Beweglichkeit und Fitness ebenso wie Beruhigung und die Förderung von Sensibilität. Schon nach wenigen Tagen sind die ersten Erfolge spürbar, negative Nebeneffekte sind nicht zu beobachten. Eine Trainingseinheit dauert durchschnittlich 30 Minuten und ist über die private Krankenkasse abrechenbar.

Entspannungsverfahren

Um die Folgen von Stress zu vermeiden, sollte man mindestens einmal am Tag eine halbe Stunde entspannende Aktivitäten oder auch ganz bewusst Nichtstun einplanen, um wieder aufzutanken. Faulenzen, aus dem Fenster schauen, spazieren gehen oder Musik hören sind ein guter Ausgleich für Hektik und Arbeitsdruck. Noch besser funktioniert ein systematisches Entspannungstraining als Stressbremse. Bewährte Entspannungsverfahren bewirken im Gegensatz zur Stressreaktion, dass der Blutdruck sinkt, das Herz langsamer schlägt, der Sauerstoffverbrauch



Durch die „Modulierte Elektrotherapie“ erfolgt der Muskelaufbau ohne „Nebenwirkungen“.
Foto: fitness-perfect

ebenso abnimmt wie der Anteil der Stresshormone im Blut. Sie helfen dabei, in kürzester Zeit den Spannungszustand des gesamten Organismus zu verringern. Die meisten Techniken wie beispielsweise Yoga gehen von zwei grundlegenden Gemeinsamkeiten aus: langsamer, tiefer Atmung und lockeren, entspannten Muskeln. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, die Reizflut von Wahrnehmungen einzudämmen und den Strom der Alltagsgedanken zu unterbrechen. Um die Übungen richtig einzuüben, sollten Anfänger einen Kurs im Fitnessstudio besuchen. Später können auch Ratgeber, wie beispielsweise „Yoga für Einsteiger“ vom GU-Verlag weiterhelfen.

Fit durch Auf und Ab

Ein Minitrampolin ist das perfekte Trainingsgerät für daheim

oder auch am Arbeitsplatz. Rhythmische Beschleunigung und Abbremsen im Wechsel: ein wahres Vergnügen und dazu hochwirksam! Man arbeitet ohne große Anstrengung gegen die Schwerkraft und trainiert dabei Muskulatur, Gelenke und Stoffwechsel sozusagen im Schwung. Der hohe Trainingseffekt entsteht im Wesentlichen durch den Kontakt mit Schwerelosigkeit und Erdanziehungskraft, der beim Eintauchen in die Matte ungefühl bis zur Verdreifachung des eigenen Körpergewichts führt. Die dabei frei werdende Energie saugt der Körper buchstäblich über die Fußsohlen auf und sie kann ihre Wirkung auf sämtliche Organe entfalten. Schwingen oder Hüpfen führt mittelfristig zur Gewichtsabnahme und das ohne den berühmten-berüchtigten JoJo-Effekt! Aber auch für Menschen mit Rückenproblemen oder anderen orthopädischen Beschwerden ist das gelenkschonende Training sehr empfehlenswert. Hier sollten „weich aufgehängte“ Matten bevorzugt werden, um

Jetzt sparen!
Eintrittspreise gesenkt:
Seit 1.1.2014 gilt nur noch der Spar-Tarif!

Günstiger geht's nicht!

Sie sparen über 15%:

Erwachsene	5,00 €
Jugendliche	3,00 €
Mini-Gruppe*	12,00 €

* max. 4 Personen, davon 2 Erwachsene

Preise NEU!

mona mare
das Bade- und Saunaland

Infos unter www.monamare.de

Krampfaderbeseitigung

! ohne Operation !

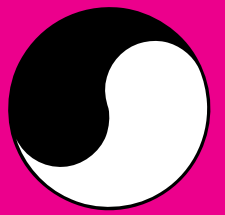
Heilzentrum Wagner
Praxis für ganzheitliche Diagnostik und Therapie

Gottfried Wagner
Bachstraße 40 • Langenfeld
Telefon (02173) 7 67 77
www.heilzentrum-wagner.de

... immer noch hartnäckiger Nagelpilz???

www.heilzentrum-wagner.de

Fit & gesund ins neue Jahr



von vornherein harte Schläge und Stöße auszuschließen. Überhaupt ist die Auswahl eines passenden Gerätes entscheidend für einen optimalen Bewegungsablauf. Man sollte vor der Anschaffung in jedem Fall den Rat eines Experten einholen, denn das Minitrampolin muss für den Trainierenden „passen“ wie ein guter Schuh. Auf die Verwendung eines Billiggerätes aus dem Supermarkt oder aus anderen Quellen sollte man seinem Rücken zuliebe verzichten. Qualität hat ihren Preis. Ein hochwertiges Minitrampolin kostet zwischen 200 und 300 Euro. Nur der qualifizierte Fachhändler zeigt den richtigen Weg für ein gesundes Auf und Ab.

Lichttherapie

In der dunklen Jahreszeit werden manche Menschen schwermütig und lethargisch. Eine Lichttherapie kann helfen, die Lebensgeister wieder zu wecken. Entsprechende Leuchten oder „Lichtduschen“ sind viel heller als die normale Raumbelichtung. Bisher ist wissen-

schaftlich noch nicht endgültig geklärt, welches die günstigste Tageszeit für das Lichtbad ist. Häufig wird eine Behandlung am frühen Morgen empfohlen. Doch die optimale Behandlungszeit kann von Patient zu Patient variieren. Professor Siegfried Kasper empfiehlt daher, einen Rhythmus zu finden, der sich gut in den Alltag einpassen lässt. Erste Verbesserungen der Krankheitssymptome zeigen sich oft schon nach wenigen Tagen. In der Regel hellt sich die Stimmung innerhalb von etwa zwei Wochen auf. Ähnlich wie das natürliche Tageslicht an einem Frühlings- oder Sommermorgen wirkt das therapeutische Licht zudem als biologischer Zeitgeber, der die innere Uhr mit der realen Uhrzeit synchronisiert.

Krampfaderentfernung ohne OP

Krampfadern, Besenreiser und andere Gefäßkrankheiten treten in unserer Wohlstandsgesellschaft immer häufiger auf – auch bereits in der jüngeren Generation. Grund und Ursache für

diese Beinleiden sind unter anderem Bewegungsmangel, Ernährungsfehler und Übergewicht. Dabei entwickeln sich mit den Jahren unästhetische Krampfadern mit fehlender Venenklappenfunktion, entsprechenden Abflussstörungen und ihren Folgeerscheinungen wie Venenentzündungen, Hautverfärbungen und Thromboseerregung. Dabei zeigt sich, dass nicht nur Frauen, sondern auch zunehmend Männer betroffen sind. Haben sich bereits Krampfadern eingestellt, ist dringendes Handeln angesagt, um dauerhaften und schweren Beinleiden vorzubeugen. Hier bietet sich als biologische Alternative zur Operation und anderen Methoden mit all ihren Risiken und Nebenwirkungen die sanfte Krampfaderbeseitigung nach Prof. Dr. Linser/Dr. Köster an. Während bei der Operation die Krampfadern nahezu gewaltsam unter Narkose entfernt werden, wird bei der biologischen Behandlung eine hochkonzentrierte Kochsalzlösung mittels einer speziellen Injektionstechnik in die Krampfader gespritzt. Das bewirkt eine natürliche Verkle-

bung der Krampfaderwände. Ein Rückstau ist dann nicht mehr möglich. Der Blutrückfluss erfolgt über tiefer gelegene und noch gesunde Venen. Der eigene Organismus erkennt die Krampfader als krankes Gefäß und „entsorgt“ sie innerhalb von Wochen und Monaten selbst. Weitere Vorteile sind: Keine Operations- und Narkoserisiken, keine Nerven- oder Lymphbahnverletzungen, keine Blutergüsse, keine Narben, keine Stützstrümpfe, keine Folgeschmerzen, und keine Ausfallzeiten, dafür jedoch eine sofortige Geh- und Belastungsfähigkeit.

(Zusammengestellt von SABINE MAGUIRE)



Mit dem Minitrampolin werden Muskulatur und Gelenke trainiert.
Foto: Hoffmann

DEGUM plädiert für Screening

2011 starben in Deutschland 3666 Menschen infolge eines Bauchaortenaneurysmas. Bei dieser Gefäßerkrankung, die häufig zunächst ohne Symptome verläuft, erweitert sich die Hauptschlagader im Bauch und entwickelt sich im Lauf der Zeit zu einer immer dünnwandigeren Aussackung. Bleibt ein solches Aneurysma unentdeckt, droht die Aussackung zu reißen und die Betroffenen innerlich zu verbluten. Experten der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) sprechen sich nun für eine Screening-Untersuchung ab dem 60. Lebensjahr aus: Durch eine Ultra-

schalluntersuchung könnten viele Fälle frühzeitig erkannt und die Patienten einer oftmals lebensrettenden Behandlung zugeführt werden. Derzeit prüft der Gemeinsame Bundesausschuss (GB-A) die Möglichkeit, in Deutschland ein Ultraschallscreening auf Bauchaortenaneurysmen als Kassenleistung einzuführen. Aufgabe des Ausschusses ist es zunächst, herauszufinden, ob der „diagnostische und therapeutische Nutzen“ sowie die „medizinische Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit“ als erfüllt angesehen werden können. Weitere Infos unter www.degum.de. (DEGUM) ■

Das Minitrampolin als Ihr persönlicher Fitnesstrainer !

Gesunde Bewegung auf dem Minitrampolin

Aktivieren Sie Muskeln, Körperzellen, Lymphe und Gleichgewicht ohne große Anstrengung

Wir zeigen Ihnen den Weg!



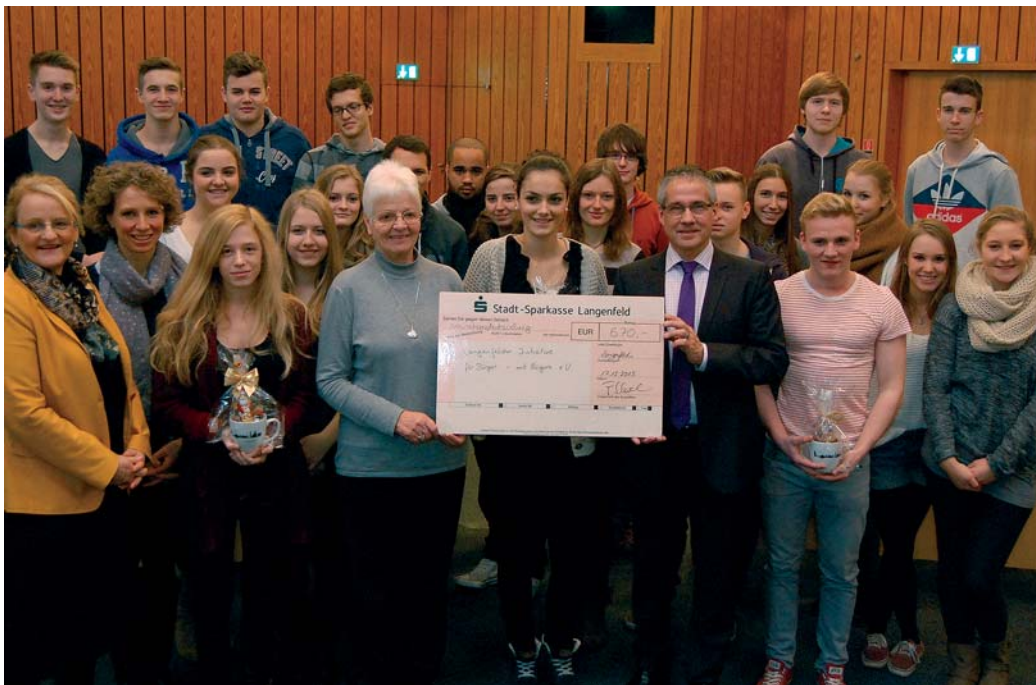
h-trimilin

Kreuzkämpchen 7 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon 021 73-96 79 03
E-Mail: info@h-trimilin.de • Web: www.h-trimilin.de



Nachrichten aus Kultur und Gesellschaft

Von Leinfelder bis Pietralczyk, von Zille bis Gardenier



Die Wimmelbilder-Ausstellung brachte mehr als 600 Euro ein.

Foto: Stadt Langenfeld

Wimmelbilder

Nach rund vier Wochen endete im Dezember die Ausstellung der Langenfelder Wimmelbilder im Rathaus. Zeitgleich zur Ausstellung wurden die Wimmelbilder als Kalender aufgelegt und zugunsten des Vereins „Langenfelder Initiative – für Bürger mit Bürgern e.V.“ verkauft. Bürgermeister Frank Schneider und die 1. Beigeordnete Marion Prell luden den beteiligten Kunstkurs des Konrad-Adenauer-Gymnasiums daher zu einer kleinen Finissage ins Rathaus ein. „Die letzte Ausstellung im Foyer des Rathauses in diesem Jahr war somit ein Erfolg auf der ganzen Linie“, resümierte Frank Schneider. Zunächst wurden die drei besten Wimmelbilder prämiert, bevor Il-

ka Gassmann vom Verein Langenfelder Initiative einen symbolischen Scheck über die stolze Summe von 670 Euro aus dem Verkaufserlös der Kalender entgegennehmen konnte. „Nach dem Umbau der Vereinsräumlichkeiten ist dieser Betrag herzlich willkommen, um das Angebot für die Seniorinnen und Senioren weiter auszubauen“, dankte Gassmann den anwesenden Schülern für ihre Arbeit. Erfreut zeigte sich die Verwaltungsspitze über das gute Zusammenspiel zwischen den Generationen und das kreative Schaffen der jungen Generation zugunsten der für die älteren Mitbürger tätigen, ehrenamtlichen Langenfelder Initiative. „Diese Art der Projekte hat Zukunft und wird im kommenden Jahr fortgeführt“, verspricht die

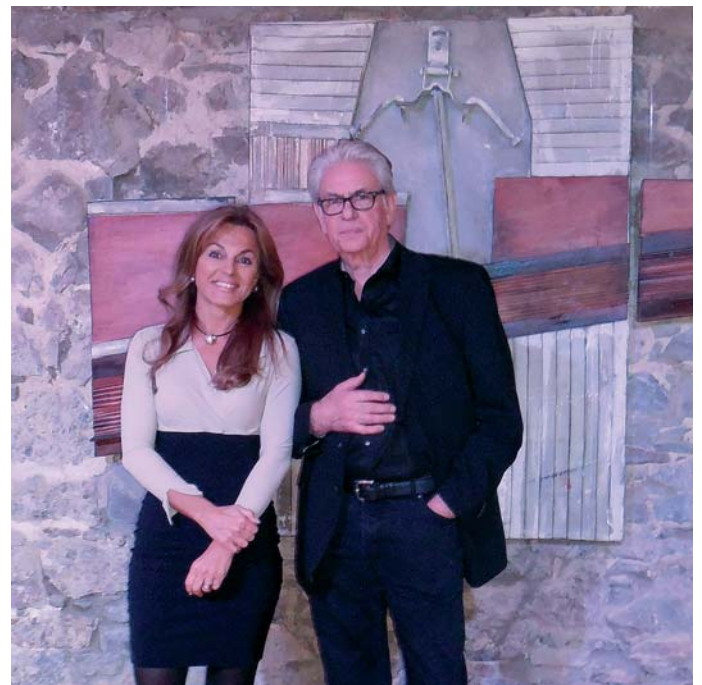
1. Beigeordnete Marion Prell. Ganz leer mussten die Schülerinnen und Schüler aber auch nicht ausgehen. Eine stattliche Anzahl weiterer Kalender wurde den Eleven mitgegeben, welche sie zugunsten der finanziellen Unterstützung der Abifeier in der Pausenhalle des Konrad-Adenauer-Gymnasiums verkaufen konnten.

Gardenier

Im Rahmen der Benefizveranstaltung mit der Band Gardenier am 6.12.2013 in der Aula am Berliner Ring in Monheim wurde ein Erlös von 3850 Euro erwirtschaftet. Dieser kommt dem Verein Sag's e.V. zugute. Er ist ein Langenfelder Verein, der sich mit der Beratung und Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen aus Langenfeld und Monheim beschäftigt.

Dückebug

Kalter Stahl trifft auf weiches Holz und bunte Farben – so könnten einige Werke des bekannten Langenfelder Künstlers Franz Leinfelder umschrieben werden. Auf der Dückebug im Langenfelder Süden stellt Leinfelder Relieffollagen, Stahlskulpturen, plastische Kombinationen



Auf dem Foto sind zu sehen: Michaela Noll MdB, Franz Leinfelder.

Foto: Büro Michaela Noll

und Malereien aus. „Die Kombination aus verschiedenen Materialien und Farben sowie das Spiel mit der Größe machen seine Werke zu etwas Besonderem“, sagte die in Haan lebende CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll. Und: „Es lohnt sich, Leinfelders Ausstellungen zu besuchen.“ Die Finissage ist am Sonntag, den 19. Januar 2014, von 11 bis 17 Uhr. Besichtigung der Ausstellung außerhalb der Finissage nach Vereinbarung: Petra Witte, Telefon 0171/7772699; Franz Leinfelder, Telefon 0176/32732857.

„Tralli“ in Erkrath

Nachdem die NEANDERART-group seit mehr als drei Jahren vergeblich nach festen Räumlichkeiten für ihre Kunst gesucht hatte, wurde man nun in Erkrath fündig. „Dank Monika Thöne und ihrem Team dürfen wir in den Räumen der Caritas-Begegnungsstätte nun wechselnde Kunstausstellungen präsentieren“, so Ralf Buchholz von der Künstlergruppe. Vorausschauend wurden an den Wänden von Anfang an Bilderleisten und Bilderstrippen angeschafft, sodass man vorhandenes Material nutzen kann. Seit dem 29. November 2013 hängen bereits die ersten Kunstwerke an den Wän-

den. Der Künstler Peter „Tralli“ Pietralczyk aus Langenfeld gehört wohl zu den besten und vielseitigsten Kreativen im Kreis Mettmann. Ob Bleistiftzeichnungen, Aquarelle oder großformatige Acrylgemälde, Installationen oder Skulpturen, er stellt sich so ziemlich jedem Material und Thema. Zahlreiche Kunstprojekte in den Solinger Güterhallen oder in Langenfeld bis hin zu juvierten Ausstellungen zieren seine Vita. Unter dem Titel „Kunterbunt“ stellte er nun (bis zum Jahreswechsel) erstmals in Erkrath seine Arbeiten aus.

Zille-Ausstellung

Mit Humor und Schicksal im Berliner „Milljöh“ beschäftigt sich die neue Sonderausstellung des Kulturellen Forums Langenfeld im Freiherr-vom-Stein-Haus, die seit dem 12. Dezember und noch bis zum 9. März 2014 zu sehen ist. Den Besuchern der Schau begegnen rund 40 Arbeiten von Heinrich Zille und dazu ausgewählte Werke von Käthe Kollwitz. Berlin um 1900 war Sinnbild für die moderne Großstadt und den Siegeszug der Industrialisierung. Die Großstadt war geradezu Synonym für Fortschritt und Moderne. Doch das Alltagsleben sah gänzlich anders aus: Die Prachtbauten der

Seniorenzentrum St. Martinus



St. Martinus-Hof
Service-Wohnen



Haus Katharina
Senioren- und Pflegeheim

In ruhiger und angenehmer Atmosphäre den Lebensabend genießen.

Lernen Sie unser Seniorenzentrum bei einem persönlichen Besuch kennen.

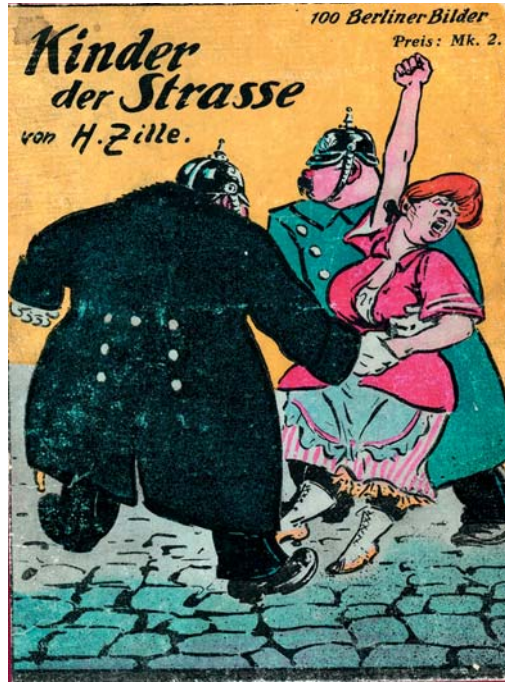
Martin-Buber-Str. 2-4 · 40764 Langenfeld
Tel. 02173 39219-0 · Fax 02173 39219-330
kontakt@seniorenzentrum-langenfeld.de
www.seniorenzentrum-langenfeld.de



GFO Ja zur Menschenwürde.



Einer der wichtigsten Kreativen im Kreis: Peter Pietralczyk.
Foto: NEANDERARTgroup



„Kinder der Straße“; Buchtitel, Heinrich Zille 1908.
Foto: zur Verfügung gestellt vom Kulturellen Forum

Unternehmer, die durch die Industrie zu Geld gekommen waren, standen im starken Gegensatz zu den Mietskasernen und dem Hinterhofmilieu der Arbeiter. Mit den beiden Künstlern Käthe Kollwitz (1867 - 1945) und Heinrich Zille (1858 -1929) zeigt das Kulturelle Forum zwei Künstlerpersönlichkeiten, die in extremer Weise die vor ihnen liegenden Missstände protokolliert und gespiegelt haben. Während Käthe Kollwitz mit großem Ernst und in düsteren Farben harte Kritik an den sozialen Problemen, am Krieg und seinen Folgen übt, so verpackt Heinrich Zille größtenteils seine Anklage des sozialen Elends in einer satirischen Form des Humors. „Zille sein Milljöh“ ist gleichwohl gefühlvoll und gütig, und die sozialkritischen Elendsschilderungen von Käthe Kollwitz erscheinen nicht voyeuristisch, sondern mahnend und klagend. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, freier Eintritt; neuer Name des Kulturellen Forums an der Hauptstraße 83 seit dem 1.1.2014: Stadtmuseum im Freiherr-vom-Stein-Haus, Telefon 02173/794-4410.

Integrationskurse

Die Volkshochschule (vhs) Langenfeld bietet seit mehr als 30

Jahren „Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“ für ausländische Mitbürger an, seit 2005 vor allem Integrationskurse nach dem neuen Zuwanderungsgesetz. Die vhs ist zertifiziertes Prüfungszentrum für Sprachprüfungen nach dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“, für die Abschlussprüfungen der Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und Prüfstelle für den Einbürgerungstest. Zum Jahresende beglückwünschten nun Stadt und Volkshochschule die Absolventinnen und Absolventen 2013 im Rahmen einer kleinen Feierstunde zu ihren Leistungen im Sinne einer erfolgreichen Integration. Im letzten Jahr haben insgesamt 67 Teilnehmer an drei Prüfungsterminen eine offizielle Deutsch-

Prüfung als Abschluss der Integrationskurse oder als Sprachnachweis für die Einbürgerung gemacht. Bürgermeister Frank Schneider gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu diesem Anlass persönlich und sprach den Lehrkräften seinen Dank für ihre anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe aus. Auch nahm er die feierliche Veranstaltung zum Anlass, auf die Wichtigkeit von gelebter Integration hinzuweisen. „Ebenso wie der Wille der Einwanderer, selbst ein Teil der Gesellschaft in der neuen Heimat zu werden, zählt die Bereitschaft der deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger, Integration aktiv zu leben“, so Schneider.

(Zusammengestellt von FRANK STRAUB)




„Gesundheit und Leben“
Ihr sicheres Zuhause in Langenfeld
Alten- und Pflegeheim – 94 Einzelzimmer

Besichtigungstermine nach Absprache
Langforter Straße 3 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173/ 106 20-0 · Telefax 02173/ 106 20-152

Langenfelder Augenblicke



Foto: Straub

Gesamtschule und auch des Zweckverbands Erziehungsberatungsstelle

Langenfeld/Monheim. Ihr Bezug zu Langenfeld? „Seit 1966 habe ich in verschiedenen Stadtteilen Langenfelds gewohnt. Hier sind meine Kinder geboren, aufgewachsen, in Kindergarten und Schule gegangen. Langenfeld ist meine zweite Heimat geworden.“ Hobbys, Leidenschaften? „Lesen und eine Sammlung von Katzen, zurzeit habe ich etwa 180 Katzen aus verschiedenen Materialien und in den unterschiedlichsten Größen.“

(FST) Die stellvertretende Vorsitzende der Langenfelder Frauen-Union, Marlies Kramer, wurde geboren 1943 in Bad Neuenahr. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter (47 und 44 Jahre alt) sowie einen Sohn (37 Jahre alt). Nach Langenfeld gezogen ist Kramer 1966.

Welchen Platz mögen Sie in Langenfeld am meisten?

Den Platz auf den Stufen vor der katholischen Kirche St. Martin in Richrath.

Was würden Sie gerne verändern?

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für junge Familien und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Langenfeld.

Welche Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Da würde ich es nicht lange aushalten, denn ich brauche den Trubel und die Menschen um mich herum.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

„Die Geisha“ von Arthur Golden.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Rheinischer Sauerbraten mit Klößen und Rotkohl.

Worauf würden Sie im Alter gerne zurückblicken?

Auf viele kleine Spuren, die ich in verschiedenen Bereichen, wie Familie, Beruf oder Politik, und auch im normalen Alltag hinterlassen habe.

Welche Lebensweisheit würden Sie mit auf den Weg geben?

Lebe jeden Tag, als ob es dein letzter wäre. ■

Industrievereins-Chef sieht „dunkle Wolken am Horizont“

Rückblick und Ausblick von Gerhard Witte

Langenfelds Industrievereins-Chef Gerhard Witte musste sich im letzten Jahr einige kritische Worte anhören – sein Plan, im Bereich Dückeburg einen Hubschrauberlandeplatz ins Leben zu rufen, stieß vielerorts nicht gerade auf überbordende Gegenliebe. Aber auch abseits dieser Thematik kann Witte auf ein spannendes Jahr zurückschauen.

„Ein im Wesentlichen gutes Jahr“

„Wir schauen auf ein bewegtes und im Wesentlichen gutes Jahr 2013 zurück. Ein Jahr, in dem die Wirtschaft stabil blieb, die Arbeitslosenzahlen akzeptabel waren, Deutschland wie ein Fels in der Brandung gegenüber anderen europäischen Ländern stand, die Steuereinnahmen wie nie zuvor sprudelten, die Politik kalkulierbar blieb“, bilanziert Witte. Er hofft, dass die neue Koalition „auch zukünftig Rahmenbedingungen schaffen wird, die es für unsere Unternehmen möglich macht, auch weiterhin Geld zu verdienen“. Andererseits jedoch: „Mein Fazit für dieses abgelaufene Jahr ist, dass die Demokratie und das Vertrauen in elektronische Medien durch die totale Überwachung und Kontrolle der Geheimdienste gelitten haben.“ Der Roman von George Orwell '1984' sei, so Witte, bereits im Juni 1949 erschienen und stelle ei-



Sommer-Stammtisch des Industrievereins auf der Wasserski-Anlage. Das Foto zeigt die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll (3. von rechts) mit Vorstandsmitgliedern des Industrievereins und Johannes und Gilla Sühs.

Foto: M. Moenikes

nen totalitären Präventions- und Überwachungsstaat im Jahre 1984 dar. Der Industrievereins-Frontmann: „Solche Rahmenbedingungen möchte kein Mensch und auch die Schutzbehauptungen, dass durch gezielte oder massenhafte Überwachung Terroranschläge verhindert werden können, sind nur bedingt nachvollziehbar. Rechtfertigen diese die Einschränkung der Privatsphäre und grenzenloses Schnüffeln?“ Das, was Edward Snowden aufgedeckt habe, habe in dieser Dimension niemand erwartet, biete vielleicht aber noch die Chance, schlimmere Auswüchse in der Zukunft zu vermeiden: „Wenn wir hören, dass Industriespionage und Datendiebstahl inzwischen gang und gäbe sind, sollten uns die Skandale in 2013 veranlassen,

mit sensiblen Daten zukünftig noch sorgfältiger umzugehen.“

„Druck erhöhen“

Auch zur Posthornstadt fällt Witte einiges ein: „Die im Frühjahr 2013 von der IHK Düsseldorf durchgeführte Befragung der Langenfelder Unternehmen zur Verkehrssituation in Langenfeld ist zwischenzeitlich überholt und spiegelt ein Bild, das sich von den Erfahrungen unserer Mitglieder deutlich unterscheidet. Wir müssen den Druck auf die Politik auch der umliegenden Städte mit Hilfe der Presse und Protesten unserer Mitarbeiter erhöhen, um die notwendige Diskussion zur Infrastrukturverbesserung nachhaltig anzukurbeln.“ Man sei aber auch realistisch und wisse, dass diese Pro-



Mitgliederversammlung im Dezember.

Foto: BOBplus e.V.

bleme weder mit Gebühren noch zusätzlichen Steuern gelöst werden könnten, „sondern nur mit Argumenten und Einflussnahme unserer Unternehmen und der Bürger auf die verantwortlichen Politiker und Behörden“. Ferner glaubt Witte, dass „die gute Eigenkapitalausstattung der Stadt“ zwar beruhige, leider aber die Situation nicht mehr so komfortabel wie in den letzten Jahren sei: „Der Bürgermeister und Kämmerer erkennen, dass wir uns gemeinsam anstrengen müssen, das wesentliche Alleinstellungsmerkmal 'schuldenfreie Stadt' zu erhalten. Viele äußere Einflüsse, die nicht im Einflussbereich des Bürgermeisters liegen, lassen dunkle Wolken am Horizont aufziehen.“

„Ideal“

Witte über den Wettbewerb mit der Nachbarstadt am Rhein: „Die Voraussetzungen, in Langenfeld zu leben und zu arbeiten, sind nach wie vor ideal. Auch wenn unsere Nachbarstadt Monheim den Gewerbesteuerhebesatz jetzt auf 285 Punkte senken will, ist dies kein Grund, in die Nachbarstadt umzuziehen.“ Man könne durch hohe Gewinne und Gewerbesteuerzahlungen dazu beitragen, dass auch in Langenfeld der Hebesatz auf 300 Punkte oder darunter gesenkt werden könne. Alleine ein günstiger Gewerbesteuersatz sei aber nicht standortentscheidend: „Die gesunde Infrastruktur in Langenfeld und die vielen

mittelständischen Unternehmen machen uns wesentlich unabhängiger von Konjunkturschwankungen und Steuerlauen der Großkonzerne als in umliegenden Städten. Die solide Politik und Kontinuität sind der Schlüssel für eine stabile Zukunft.“ Auch kann der Industrieverein auf so manche spannende Veranstaltung zurückblicken. Im Juni 2013 etwa hatte man ein, so Witte, „sehr gut besuchtes Sommerfest, bei dem Johannes Sühs als Unternehmer des Jahres 2013 geehrt wurde“. „Wie kein anderes Unternehmen hat er mit seiner Wasserskianlage die Stadt Langenfeld bekannt gemacht und hat sehr vielen Schulen, Unternehmen und Jugendlichen einen hohen Freizeitwert zu bieten.“ Im Dezember fand noch eine Mitgliederversammlung auf der Dückeburg statt. Dr. Oliver Neuhoff von der IHK erläuterte eine Studie zur Verkehrssituation in Langenfeld, Hans-Dieter Clauser nutzte als Vorsitzender von BOBplus e.V. die Gelegenheit, Zukunftspläne und die Aktivitäten des Vereins vorzustellen. Sehr gut besucht und mit interessanten Themen angereichert sind laut Witte auch die regelmäßigen Stammtische des Industrievereins. „Für einen Verein unserer Größe haben wir immer sensationelle Besucherzahlen und betreiben Netzwerkpfege in netter Atmosphäre“, freut sich der Industrievereins-Frontmann.

(FRANK STRAUB) ■

Unsichtbare WINTERGÄRTEN



- ✓ Kein Baumt
- ✓ Kein Hitzestau
- ✓ voller Draußeneffekt
- ✓ völlig rahmenlos

InnWo

Rösrath · Tel. 0 22 05 / 17 24
www.balkon-terrassenverglasung.de

Bella Italia: Zu Besuch in der Toskana ...

Montale ist seit einigen Wochen neue Partnerstadt

Seit Oktober sind die im Norden Mittelitaliens gelegene Stadt Montale und das irische Ennis offiziell neue Partnerstädte Langenfelds. Am zweiten Adventswochenende weilte Langenfelds Bürgermeister Frank Schneider zusammen mit einer Delegation aus Rat, Verwaltung und Partnerschaftskomitee in Montale/Toskana.

Villa Smilea

Langenfelds neue Partnerstadt hatte eingeladen in ihr historisches und kulturelles Prunkstück, die vor wenigen Jahren völlig renovierte Villa Smilea, um auch dort die bereits am 3. Oktober in der Posthornstadt besiegelte Partnerschaft mit Langenfeld in einem Festakt feierlich zu begehen. Gleichzeitig wurde die zehnjährige Partnerschaft zwischen Montale und Senlis bekräftigt, sodass eine vielversprechende Dreiecksbeziehung entstanden ist. Senlis ist ja bekanntlich auch Partnerstadt Langenfelds. Neben den Bürgermeistern haben auch die Vertreter aller drei Partnerschaftskomitees den Wert der Beziehungen betont und vereinbart, diese Beziehungen in Zukunft noch stärker zu pflegen und auszubauen. Als sichtbares Zeichen der Partnerschaften hat Montale zwei Parks gestaltet, einen für Langenfeld und einen für Senlis. Die Enthüllung der Tafeln mit den Widmungen fand in Anwesenheit aller Delegationen durch die Bürgermeister statt. (siehe Foto)

Caravaggio-Ausstellung

Diese Feierlichkeiten waren gleichzeitig der Beginn eines besonderen kulturellen und sozialen Projektes der Stadt Montale. In der Villa Smilea wurde eine Ausstellung zum Thema „Das Spiel zur Zeit Caravaggios“ eröffnet. Anhand von großartigen Gemälden und Spielobjekten wird einen Monat lang das Spiel mit allen seinen Facetten zwischen Verboten und Belustigung sowie als Quelle von sowohl Glück als auch Verderben und Tod anschaulich dargestellt.



Enthüllung der Tafel für den Garten für die Stadt Langenfeld. Zu sehen sind die Bürgermeister der drei Städte Senlis, Montale, Langenfeld (von links nach rechts): Pascale Loiseleur (Senlis), David Scatragli (Montale), Frank Schneider (Langenfeld).
Foto: S. Meiser

Durch derartige Ausstellungen versucht die Stadt Montale zwischen den kulturellen Hochburgen Florenz und Pisa ein eigenes Profil zu entwickeln und Touristen anzulocken. Diese Initiative gewinnt dadurch besondere Bedeutung und Aufmerksamkeit, dass der Gesamterlös einer Kinder-Herz-Stiftung zugute kommt. Durch eine ähnliche Aktion vor zwei Jahren konnten viele Kinder besonders aus Krisengebieten durch lebensnotwendige Herzoperationen gerettet werden. Dem Appell des Bürgermeisters von Montale zur Unterstützung dieses Anliegens ist neben den beiden Partnerstädten auch der Langenfelder Chor „Singskreis an St. Josef“ gefolgt. Der Chorleiter Stephan Meiser hat eine Spende von 1000 Euro überreicht, als Dankeschön für die großartige Gastfreundschaft, die der Chor beim Besuch in Montale vor zweiein-

halb Jahren genossen hat. Langenfelds neu gegründetes Partnerschaftskomitee wird sich um die Intensivierung des Austausches mit allen Partnerstädten auf verschiedenen Ebenen kümmern und steht als Ansprechpartner für Organisationen und Vereine bereit.

Bausteine auf dem Weg

Die guten Beziehungen zu Montale bestehen natürlich nicht erst seit Oktober; schon lange vorher wurde der Weg zu dieser Partnerschaft geebnet. Einen Baustein etwa bildete im Sommer ein einmonatiges Praktikum von fünf Hotelfachschüler(inne)n aus Montale in Langenfeld und Heiligenhaus. Als Partner bot sich die Familie Lohmann an, die mit einem Hotel in Landwehr eines der renommiertesten Häuser der Region betreibt. Insgesamt fünf Hotelfachschü-



Hotelfachschüler aus Montale arbeiteten im Sommer als Praktikanten im Langenfelder Hotel Gravenberg. Montale hat gut 10 000 Einwohner.
Foto: Stadt Langenfeld

ler(innen) arbeiteten Mitte des Jahres in Langenfeld und in Heiligenhaus. Während Gianmarco Morelli und Cristian Gjeka auf Vermittlung von Frank Lohmann im Waldhotel Heiligenhaus Erfahrungen sammelten, hatte man in Landwehr mit Wiliam Cecchi in der Küche und den beiden Service-Kräften Matilde Chivacci und Elisa Valieri drei Jugendliche aufgenommen. Die Gäste aus Italien wohnten im Kappeller Hof und erkundeten in ihrer Freizeit die Region. Die damalige Ausstellungseröffnung mit

Werken des in Montale geborenen Künstlers Vivarelli auf der Wasserburg Haus Graven ließen sich die Gäste aus der neuen Partnerstadt selbstverständlich nicht entgehen. Vivarelli zählt zu den bedeutenden Bildhauern Italiens im 20. Jahrhundert. In seiner Heimatstadt gründete er bereits zu Lebzeiten eine nach ihm benannte Stiftung, die 2013 als Kuratorin der in Langenfeld gezeigten Kunstwerke auftrat.

(S. MEISER/FST) ■

Grüße aus Batangas City

Der Bürgermeister von Batangas City//Philippinen, Eddy Dimacuha, sendete den Bürgern und Bürgerinnen Langenfelds Grüße zum Jahreswechsel verbunden mit den besten Wünschen für eine gute Entwicklung der Stadt und das Wohlergehen der in Langenfeld lebenden Menschen. Insbesondere dankte der Bürgermeister von Batangas City für die Spende von 25 000 Euro der

Stadt Langenfeld für die Opfer des verheerenden Taifuns vor einigen Wochen an eine Hilfsorganisation und die Spenden der Bürger und Bürgerinnen an die Franziskanerinnen (Olpener Schwestern), die Schulen und Gesundheitseinrichtungen auf den Philippinen betreiben. Langenfelds asiatische Partnerstadt blieb glücklicherweise von dem Sturm verschont. (FST/R.G.) ■

Schönen Urlaub!

Der AOK-Wahltarif **vigo select Ausland** bietet Ihnen weltweit Schutz für Ihren Urlaub – ganz gleich, ob ärztliche Behandlung, Hilfe im medizinischen Notfall, Transport in die nächste Klinik oder Rücktransport nach Deutschland.

Nähere Informationen:
Harald Strässer, Telefon (02173) 97 45 10

Nutzen Sie auch unsere weiteren Vorteile, fragen Sie nach!

Entschuldigung!



*Hier wurde wohl
Ihre Anzeige vergessen.*

Beschwerden bitte direkt an den Verlag:

*telefonisch unter
0171/5101744*

*oder per Mail unter
info@hildebrandt-verlag.de*